

Bayerische Friedensloge Dachau/München

im Deutschen Odd-Fellow-Orden



28. Oktober 2013

Liebe Brüder der Bayerischen Friedensloge!

Unter der Decke der Geheimhaltung wurde zum 28. Oktober 2014 eine besondere Ehrung unseres lieben Bruders Dirk Mittelstaedt vorbereitet. Der Zufall, dass Bruder Dirk an diesem Logentermin auf den Tag genau vor zehn Jahren in die Loge aufgenommen wurde (28. Oktober 2003), verlieh dem Ereignis einen besonderen, fast mystischen Charakter: Zehn Jahre Treue, endlich dank Aufzug die Möglichkeit, mit dem Rollstuhl direkt in die Logenräume zu fahren und schließlich der Wille der Eingeweihten, die Feier unter dem Siegel der Verschwiegenheit vorzubereiten. Die Geheimhaltung war geboten, weil eines klar war:



Die Teilnehmer an der „Geheimloge“ vom 28. Oktober 2013. Von links: Sigrig von Atkary, Harald Schachi, Fritz Elster, Andrea Moosavi, hinter der Kerze Petra Pfeffer-Mittelstaedt, Ingrid Mittelstaedt, GM Richard Tritschler, Helmut Elster, Günter Mittelstaedt, vor ihm Sohn Dirk Mittelstaedt, Siegfried Brvno Linke, AHM Walter Kuttelwascher, Peter Stoll, Friedhelm Dammers, Judit Inacsovsky, Berthold Ott, Michael Schmitz.

Foto: S. Auslö-

Niemals würden Dirk und sein Vater Günter dieser Sonderehrung zustimmen. Dazu sind beide zu bescheiden. Da die Konspirativen aber der Meinung waren, dass Dirk gerade aufgrund seiner widrigen Umstände ein besonderes Beispiel ist für Ordenstreue, wollten sie den Wink dieses „Zufalls“ nicht achtlos verstreichen lassen.

So wurde die Idee für diese „Geheime Loge“ geboren.

Auf diese Idee kamen gleich mehrere Personen schon bei der Planung des Programms, als man entdeckte, dass es im Abgleich dazu in der Logenzugehörigkeit einen zufälligen Jahrestag gab. Und das noch dazu für Dirk, der jetzt dank des Aufzugs aus der Tiefgarage im Interimslogenhaus in der Arnulfstraße endlich wieder an den Logensitzungen teilnehmen konnte.

„Da müssten wir doch was machen!“, war der Tenor. Dann folgten aber die Schwierigkeiten, wie sie in der Ausgabe Nr. 13 erläutert sind. In dieser Situation war es Sigrid von Atkary, OM der Bertha-von-Suttner-Loge, die das Heft nicht mehr aus der Hand gab und die bereits eingefädelt Konspiration mit den Ehefrauen von Günter und Dirk durchzog. Die Skepsis der beteiligten Brüder bezüglich Geheimhaltung unter Frauen wurde hierbei eines Besseren belehrt: „Wenn wir Frauen mal so etwas beschlossen haben, dann passt kein Blatt mehr dazwischen“, sagte in Anspielung auf das Dichthalten unter Frauen Ingrid Mittelstaedt dem Obermeister der Friedensloge. So kam es, dass Günter und Dirk tatsächlich nichts von dieser „spontanen“ Programmänderung wussten. Das war nicht einfach, denn die beiden musste man auch bezüglich des Programms anschwindeln, auf dem die Gradenerhebung von Siegfried Brvno Linke stand, der weit im Vorfeld um freundliche „Mitarbeit“ gebeten worden war. (Seine Gradenerhöhung findet nun am 25.11.2013 statt.)

Das Organisations-„Komplott“ hofft auf Nachsicht der Brr Mittelstaedt, dass sie bis zur letzten Minute hingehalten wurden, am Schluss sogar mit kleinen Notlügen, um das vorgegaukelte Szenario der Gradenerhöhung glaubhaft aufrechterhalten zu können. Harald hatte dafür sogar an die Gradenkerzen gedacht, der OM die Graden-Regalie bereitgelegt. Auch die Brr, die nicht eingeweiht waren, werden um Verständnis gebeten. Aber es gelang!

Der Obermeister der Friedensloge hinterher: „Ehrlich gesagt, ich hatte die Chance für das Glücken der Geheimhaltung nicht höher als 50 Prozent eingeschätzt.“

Die feierliche Hallensitzung wurde unterstrichen mit Kerzenschein und gedämpfter Beleuchtung an den Säulen. Als der OM die Wache aufforderte, die Brüder und Schwestern in die Halle zu geleiten, war das Erstaunen bei einigen Brüdern groß. Schwestern? Was hatten Schwestern in einer Gradenloge zu suchen? Der Augenblick, dass der Schleier der Geheimhaltung fiel, war gekommen.

Um die Überraschung noch zu steigern, wurden Althochmeister Walter Kuttelwascher, extra aus Bamberg angereist, und Großmeister Richard Tritschler offiziell mit dem Großehrenzeichen hereingebeten. Sie nahmen beidseits vom OM-Stuhl Platz.

Nach den begrüßenden Worten des OM hielt GM Richard Tritschler die erste Laudatio auf Br Dirk, der danach von OM und GM jeweils eine Urkunde überreicht bekam. Sogar Bruder Hochmeister Ernst Schütz hatte aus Berlin ein schönes Grußwort an Dirk gesandt, welches der OM verlas. Danach folgte eine kurze Stegreifrede des AHM Walter Kuttelwascher.

Die persönlichste Ansprache aber hielt Sw Sigrid von Atkary, OM der Bertha-von-Suttner-Loge, die einige gemeinsame Schnittpunkte aus Dirks Logenleben und ihrem eigenen Revue passieren ließ und damit den ereignisreichen Bogen vom Dachauer Schloss über die Schwanthalerstraße bis in die Arnulfstraße vor Augen führte.

Die Tafel der Nachloge

Zu einem besonderen Ereignis wurde auch das rituelle Mahl. Schwester Sigrid hatte mit der Kastellanin die Formation und Ausschmückung der Tafel logenadäquat gestaltet: blaues Tischband in der Mitte, reichlich Kerzen statt Neonlicht, zahlreiche Teelichter an den Fenstern ringsum und herbstlicher Tischschmuck. An den bislang noch leeren Wänden des frisch bezogenen Provisoriums waren großformatige Fotos mit zur Feier passenden Themen angebracht.



Bild links: Die Tafel war für 20 Personen gedeckt, aber es fanden sich zunächst nur 19 ein – bis unser neuer Interessent Ferenc von Kaczók (im Bild rechts vor Friedhelm Dammers) kam, der spontan in den Kreis aufgenommen wurde. Im Vordergrund Dirk Mittelstaedt und Ehefrau Petra, daneben AHM Walter Kuttelwascher.

Bild rechts: Das Präsent der Brüder an Dirk mit der Gravur: „In Anerkennung Deiner unverbrüchlichen Treue zum Orden. Deine Brüder. 28.10.2013“



Zum rituellen Mahl hatte OM Fritz Elster Meeresfrüchtesalat mit frischer Baguette bestellt, um Küche und Teilnehmern den Stress langen Auftischens aus der technisch unzureichend ausgestatteten Küche zu ersparen. Es war also alles schon bereit und von hervorragender Qualität! Auf der Tafel warteten Brot, Wasser in Karaffen, Pinot Grigio und Merlot. Als i-Tüpfel gab es zur Nachspeise eine von Sigrid zubereitete Mousse au Chocolat. Es war ein schöner Abend!

Wie die Frauen inkognito in die Halle kamen

Sigrid v. Atkary schildert die Umstände, wie die Schwestern der Bertha von Suttner-Loge und Ehefrauen der Protagonisten bis zum letzten Augenblick getarnt blieben.

Nach der gelungenen Vorarbeit von langer Hand traten die Komplikationen erst kurz vor dem Ziel auf, genauer gesagt: innerhalb des Gebäudes. Denn hier steckte der Teufel wahrlich im Detail.

Die Schwestern Andrea, Judit und Karin hatten sich im Bistro verabredet, das im Erdgeschoss des Logenhauses liegt. Dort wollten sie den Beginn der Hallensitzung abwarten, bis sie von der ins Geschehen eingeweihten Wache abgeholt würden. Nur: Wer saß da im Bistro in aller Seelenruhe vor Wein und Speis'? Niemand anderer, als der Interims-Schritfführer Br Helmut Ludwig Elster, so, als würde es noch Stunden währen, bis die Festloge beginnn sollte.

Natürlich erkundigte er sich nach dem Grund der Anwesenheit der Sww in feierlichem Schwarz und die drei Damen hatten die größte Mühe, sich aus dieser heiklen Situation herauszuwinden, da man einen solchen Zwischenfall ja nicht im Traum hatte einkalkulieren können.

Seine Augen wurden noch größer, als Sigrid mit den Mittelstaedt-Ehefrauen auftauchte und diese mit ihren Sww bekanntmachte. Dass Helmut hier gemütlich beim Abendessen saß und es zu genießen schien, die Damen zu unterhalten, während seine Brr oben auf ihn warteten, das schlug doch dem Fass den Boden aus.

Und Helmut seinerseits kannte sich nun gar nicht mehr aus.

Würde die Geschichte weiter funktionieren? Und wie?

Inzwischen hielten Harald und Siegfried Brvno verzweifelt auf der Straße Ausschau nach dem vermissten Helmut Ludwig Elster, der als Schritfführer, wie die anderen Wahlbeamten, längst in der Halle zu sein hätte. UM Günter und die anderen Brüder oben waren auch schon ganz nervös, aber der OM beschwichtigte und verwies auf den Stau in der Arnulfstraße. Doch Helmut, endlich von seinen ihn aufstöbernden Brüdern entdeckt, zahlte erst mal in aller Ruhe sein vorweggenommenes Bruder-mahl, begab sich nachdenklich zum Lift, betrat als letzter Beamter die Halle und bezog seinen Platz, als schon die Kerzen brannten.

So!

Jetzt aber schnell im Laufschrift die Treppen hoch in den zweiten Stock! Auf der Schwelle zum Tempel wartete Br Peter Stoll in seiner Funktion als Führer und Wache und klopfte ungeduldig mit seinem Stab, als die atemlosen Damen mit Siegfried Brvno die Treppe heraufkamen.

Laut Geheimplan hätten sich alle Schwestern, zusammen mit Ingrid und Petra, eigentlich im Asservatenraum der Freimaurer verbergen sollen, bis die Brüder eingezogen waren. Doch es fehlte der Schlüssel. Harald improvisierte geschickt und schob die längst in glühenden Schuhen tanzenden Damen buchstäblich in letzter Sekunde mit einem dreiarmigen Kerzenleuchter in die Dunkelkammer, bevor UM Mittelstaedt um die Ecke kam. Ach ja, und Streichhölzer!

Die kurzfristig zum Serail umfunktionierte Dunkelkammer befindet sich dummerweise genau gegenüber dem Tempelgang, und niemand, der sich in der Nähe befindet, wäre hier zu übersehen gewesen. Also mussten die verspäteten Schwestern im schummrigen Dunkelkammerkerzenschein in aller Hast ihre Mäntel ablegen, Schuhe tauschen, Regalien und Handschuhe anziehen. Drinnen in der Halle fragten sich derweil alle, was Führer Peter denn so oft klopft ...

Als Sigrid mit Ehefrau Ingrid Mittelstaedt an der Hand, gefolgt von Andrea, Petra, Judit und Karin, die Halle betraten und dem UM zunickten, hätte man Günters Miene fotografieren sollen



In der fast ausschließlich kerzenerhellten Halle spricht Sigrid v. Atkary zu Jubilar Dirk Mittelstaedt.

Foto: FE

Euer OM Fritz Elster